



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Westfälische Sagen und andere Gedichte erzählenden Inhaltes

Steinbach, Theodor

Paderborn, 1910

Das letzte Glas

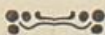
urn:nbn:de:hbz:466:1-8960

Nach Hellas! Als die Küste dämmernd kam,
War's nicht das Wort: „Land, Land!“ das man
vernahm.

„Theotokos!“ so klang es hin zum Strand.
Und alle, die am Griechenufer lauschten,
Den frohen Ruf von Mund zu Munde tauschten.
Bald drang es tausendfach durchs weite Land.

Ein schneller Segler flog nach Afrika.
Vom hohen Mast scholl: „Deipara!“¹⁾
„Deipara!“ so klang es am Vesuv.
So drang es aus dem Munde froher Rufer
Bald in der Hügelstadt am Tiberufer.
Hoch über Alpen flog der Freudenruf.

Viel hundert Jahre sind verronnen schon,
Und noch erklingt der helle Jubelton.
O „Mutter Gottes“, schönes deutsches Wort!
Du wirfst in fernen Zeiten noch erklingen.
Und ohne Ende wird man jubelnd singen:
„Heil, Mutter Gottes, unser Schirm und Hort!“



Das letzte Glas.

Im hohen Königsschloß am Meeresfunde
Da rief Fanfarenton zum Galaball.
Auf blinkendem Parkett zur neunten Stunde
Begann der Wirbel und der Freudenschwall.

¹⁾ Gottesgebälerin (lateinisch).

Bis nachts um zwölf. Sie setzten sich zu Tische
Im Wasasaale, wo der Diener Troß
Auf Silberschüsseln Fleisch und Krebs und Fische
Den Gästen reichte, und Burgunder floß.

Burgunder rot und weißer Wein vom Rheine,
Und gelber Ungar und Madeira-Gold,
Wie perlte das im hellen Kerzenscheine!
Der König rief: „Es lebe, was uns hold!“

Der zwölfte Karl, er sah erst sechzehn Lenze.
Doch feurig lohnte schon sein Königsblut.
Weit übers Meer und seines Reiches Grenze
Sah seiner Augen früh erwachte Glut.

Von jedem Weine trank er. Doch am meisten
Hat ihm gemundet der aus Ungarland.
Und wie die Becher stets von neuem freisten,
Erglühete wilder seiner Augen Brand.

„Den herben Ungar, jetzt den roten, süßen!
Ihr Donauländer bis zur Walachei,
Ich will euch freudebebend heute grüßen
In meines Lebens wonnevollem Mai.“

Doch einst, schon bald — ich seh' es leuchtend kommen —
Da werd' ich siegestrunken euch durchziehn.
Durch Livland, Polen wird der Weg genommen
Und dann zurück nach Budapest und Wien.“

Er trank und trank. Die schnellen Stunden rannen,
Doch immer noch der junge König trank.
Die Diener gossen ein aus Silberkannen,
Und mancher wetterfeste Zecher sank.

Schon webten sanft Auroras weiche Hände
Dem Meeresgolf sein strahlend Scharlachtuch,
Da flüsterte die Königin: „Das Ende
Des festes naht. Mein Sohn, es ist genug!“

Und mild berührte sie des Sohnes Arme.
Doch jener war der Sinne schon beraubt.
Und zitternd stand er in der Gäste Schwarme;
Nur trotzig hob sich noch sein junges Haupt.

Er griff den Becher, und er goß ihn lallend
Auf seiner Mutter Brust, die halb entblößt.
„Ich bin der Herr!“ er sprach es wankend, fallend.
Man trug ihn fort. Das Fest war aufgelöst.

Am andern Tag auf hohem Schloßbalkone
Stand sinnend, weherfüllt die Königin.
Sie dachte bleich der Nacht. Von ihrem Sohne
Nahm sie die herbste Schmach des Lebens hin.

Und plötzlich trat mit marmorweißen Wangen
Der junge Karl zu ihr auf den Altan.
Was in der Unglücksstunde vorgegangen,
Ein edler Freund hat's treu ihm kund getan.

In seiner Rechten trug er eine Kanne
Und ein Kristallglas in der linken Hand.
Ist er noch immer in des Bösen Banne?
Er goß den Wein ins Glas, bis hoch zum Rand.

Doch dann mit edlem Anstand sich verneigend,
Hob er den Becher hoch zum Sonnenlicht.
Er trank ihn leer, und in die Tiefe zeigend,
Rief er: „O liebe Mutter, zürne nicht!

Verzeihe mir! Da liegt das Glas zerbrochen.
Es ist der letzte Tropfen, den ich trank.
Der letzte Tropfen Wein! Ich hab's versprochen!“
Und weinend er vor ihr zu Boden sank.

Der zwölfte Karl hat manchen Sieg errungen
Und manche große Heldentat vollbracht.
Sein erster Sieg: Er hat sich selbst bezwungen
Nach jener schmachumhüllten Trinker Nacht.

Was er der Mutter Königin gelobte,
Hat mannhaft er gehalten bis zum Tod.
Und wenn das rasche Jugendblut auch tobte,
Und Freude ihm den vollen Becher bot:

Kein Tropfen Wein kam über seine Lippen.
Das letzte Glas war flirrend einst zerschellt
An seines Königsschlusses Felsenklippen.
Nur wer sich selbst bezwungen, ist ein Held!

